

*ROSKVA KORITZINSKY*

# Keine Heiligen

Karl **Rauch**

*ROSKVA KORITZINSKY*

# Keine Heiligen

Erzählungen

Aus dem Norwegischen von Andreas Donat

Karl **Rauch**

Am ersten Tag im Advent erwachte ich mit dem Gefühl, irgendetwas geerbt zu haben, eine Krankheit oder ein Schicksal, und jetzt lag es schwer auf meinem Körper wie eine verstaubte Decke.

Ich blieb den ganzen Dezember und Januar im Bett. Unmöglich, auch nur einen Finger zu rühren. Erst am 11. Februar war ich wieder auf den Beinen, und der Arzt riet mir zu Bewegung in unwegsamem Gelände, aber allein der Gedanke an die U-Bahn-Fahrt hinauf in den Wald bereitete mir Übelkeit. Stattdessen hinkte ich in der Stadt umher, blieb vor jeder einzelnen Statue und jedem Gebäude stehen und beschrieb laut, was ich sah:

*Backsteinfassade.*

*Blechdach.*

*Statue einer Mutter mit zwei Kindern.*

*Granit.*

Während der Krankheitsmonate hatte ich immer wieder versucht, mein Wohnviertel in Gedanken zu rekonstruieren, aber ohne Erfolg. Von keinem Gebäude wusste ich, wie es aussah, weder was Form noch was Farbe betraf, und an die Parks konnte ich mich ebenso wenig erinnern, obwohl ich über drei Jahre lang täglich darin spazieren gegangen war. Das machte mir Sorgen. Ich hatte das alberne Gefühl, dass die mangelnde Fähigkeit, meine

Umgebung zu registrieren, ein schlechtes Omen sei: Ich war ein missgebildeter Säugling, den man bald im Wald aussetzen würde; was um mich herum existierte, war nicht wichtig; ich würde mich ohnehin niemals daran binden. Während ich so durch die Stadt wankte, erappte ich mich bei dem Wunsch, ins Bett zurückzukehren. In meiner Kindheit hatte ich dort geradezu unerklärlich viel Zeit verbracht. Was machte ich dort? Ich *dachte*. Mein Zimmer hatte ausgesehen wie ein Schlachtfeld, überall Kleider und Spielsachen und Abfall und halb volle Gläser, und ganz hinten stand das Bett. Wenn ich darin saß, war ich ebenso heimlich lebendig wie ein Gardist. Oder vielleicht war ich ein Vogel, mein Nest als Krankheit verkleidet: Niemandem würde es einfallen, in ein Versteck einzudringen, das am ehesten einem Geschwür glich.

Jetzt hatte ich erneut das Nest, das Geschwür, den Krankheitspalast mit schimmernden Gegenständen gefüllt und war hineingeklettert: Bleistifte und Papier. Tüten mit Nüssen. Auf Büchern balancierende Teetassen. Snuspackungen. Ein Handspiegel, in den ich blickte, um herauszufinden, ob ich schön war. Ein Lippenstift und ein transparenter Puder, um mich davon zu überzeugen, dass ich schön war, sollte der Spiegel etwas anderes behaupten (wie schön ich bin, sogar ungeschminkt, kaum zu glauben, konnte ich an solchen Tagen zu mir sagen, nachdem ich einen Hauch von Farbe auf die Lippen und einen Puderschleier aufs Gesicht aufgetragen hatte, sodass kaum zu erahnen war, dass ich überhaupt etwas gemacht hatte). Ein Reiseradio. Eine Kamera, um interessante Bilder von mir selbst zu machen, oder vom Himmel draußen; von dort, wo ich lag, hatte ich eine

herrliche Aussicht. Wenn ich müde wurde, träumte ich unter meinem Flügel lila Träume. Ich war Halbinvalidin und optimistischer denn je.

Alles in allem war es ein seltsamer Winter gewesen. Ich hatte angefangen, Zusammenhänge zu vermuten. Aus den Ecken des Zimmers hörte ich gedämpfte Stimmen, ich will nicht näher darauf eingehen, was sie erzählten, aber kurz gefasst war es so, dass ich das Band zu sehen bekam, das alles miteinander verknüpfte: Eine Angelschnur verlief zwischen jedem noch so kleinen Ding auf der Welt. Sie war die ganze Zeit über da gewesen, aber ich hatte erst darüber stolpern müssen, um sie zu bemerken. Es war mein neunundzwanzigstes Jahr und ein Zufall löste den anderen ab, und ich konnte sicher sein, dass, wenn ich ein Buch hernahm und es auf einer zufälligen Seite aufschlug, mein Blick auf einen Satz fallen würde, den ich am Abend zuvor im Halbschlaf selbst in mein Notizbuch geschrieben hatte. Alle Bücher sagten mir: Du bist auf dem falschen Weg. Aber auch: Das ist jetzt der einzige Weg, den du gehen kannst.

Mein Fenster öffnet sich in den späten Winter. Es duftet nach Flieder. DU HAST ABER NEN SCHMALEN PO, ruft eine Stimme auf der Straße. Auch von drinnen kommt Lärm: Neben mir liegt eine Familie und schläft, ihre Körper vielleicht nur einen halben Meter von meinem entfernt, ich höre ihre Geräusche durch die dünne Wand. Eine Frau Mitte dreißig und eine Kinderschar, fünf Kinder, vier davon Mädchen, nur der Säugling ist ein Junge. Vom frühen Morgen an Geschrei und Geheul und gegen die Wände fliegende Gegenstände. An



© Cuno Lehn

ROSKVA KORITZINSKY, aufgewachsen auf einem Bauernhof im Süden Norwegens, hat an der Universität Oslo Sozialanthropologie studiert. Ihr erstes Buch, das sie mit 24 Jahren veröffentlichte, erhielt 2013 den Aschehoug-Debütpreis. Heute ist sie eine von Lesern und Kritikern begeistert gefeierte Autorin. *Keine Heiligen (Ingen hellig)* ist ihr zweites Buch im Karl Rauch Verlag.

ANDREAS DONAT, 1983 in Wien geboren, lebt als freier Übersetzer und Pianist in Berlin. Für den Karl Rauch Verlag übersetzt er auch Hanne Ørstavik und Malin C. M. Rønning.

Die norwegische Originalausgabe  
ist unter dem Titel *Ingen hellig* erschienen.

© Roskva Koritzinsky

First published by H. Aschehoug & Co. (W. Nygaard) AS, 2022

Published in agreement with Oslo Literary Agency

Der Verlag dankt NORLA  
für die finanzielle Unterstützung der Übersetzung.



Die Arbeit des Übersetzers  
wurde vom Deutschen Übersetzerfonds gefördert.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet  
über <http://dnb.de> abrufbar.

© 2022 H. Aschehoug & Co. (W. Nygaard), Oslo

© 2023 der deutschen Ausgabe:

Karl Rauch Verlag GmbH & Co. KG, Düsseldorf

Lektorat: Nora Präfrock

Covergestaltung, Layout und Satz: Sebastian Maiwind, Berlin  
Coverabbildung: Johanna Jesse, *Unterwegs* (Öl auf Leinwand, 2016)

Gedruckt auf chlor- und säurefreiem Papier und gebunden  
bei Finidr in Český Těšín.

Alle Rechte vorbehalten. Printed in Czech Republic.

ISBN 978-3-7920-0280-3

[www.karl-rauch-verlag.de](http://www.karl-rauch-verlag.de)

